

Franz Anton Ernst - Lehrmeister und Vorbild von Jacob August Otto

Jacob August Otto: Ueber den Bau der Bogeninstrumente, und über die Arbeiten der vorzüglichsten Instrumentenmacher, zur Belehrung der Musiker. Nebst Andeutungen zur Erhaltung der Violine in gutem Zustande. Bran'sche Buchhandlung, Jena 1828, S. 85/86

Jacob August Otto war Schüler des Geigers, Komponisten und Instrumentenbauers Franz Anton Ernst (1745-1805), der im Jahre 1778 einem Ruf zum Konzertmeister der Gothaer Hofkapelle folgte. Ernst war ein weit gereister und universell gebildeter Musiker. Bevor er als Violinvirtuose und Komponist Berühmtheit erlangte, absolvierte er eine humanistische Bildung in Sagan und Prag und arbeitete in seiner böhmischen Heimatstadt Georgenthal als Syndikus. In Gotha betätigte er sich neben seiner Konzertmeister-tätigkeit auch als erfolgreicher und angesehener Geigenbauer.

Gerber vermerkte 1812 in seinem Lexikon, dass Ernst 1798 ein Lehrbuch in zwei Teilen ankündigte:

1. Vom »Baue der Violinen, den Fehlern derselben und der besten Art, sie gut zu erhalten«,
2. Anweisung zum Violinspielen.¹

Dieses Werk wurde nicht verlegt. Franz Anton Ernst veröffentlichte jedoch mehrere Artikel zu praktischen und theoretischen Fragen des Geigenbaus:

- Kennzeichen verschiedener Cremoneser Geigen. In: Der Anzeiger, Nr. 53 vom 4. März 1793, Sp. 425-430
- Neue Violinen. In: Kaiserlich privilegirter Reichs-Anzeiger, Num. 112 vom 16. Mai 1800, Sp. 1443
- Neue vortreffliche Violinen. In Patriotisches Ta-geblatt Nr. 62 und 63, Brünn, 20. und 21. Oktober 1800, S. 259, ebenso in: Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung, Kunst und Mode, Leipzig 1800, S. 522

- Noch etwas über den Bau der Geige. In: Allgemeine Musikalische Zeitung VII, Nr. 4 vom 24. Oktober 1804, Sp. 49-56

Zweifellos hat die Lehre bei Ernst und dessen Interesse an theoretischen Studien die Arbeit von Jacob August Otto maßgeblich beeinflusst. Ottos spätere Schriften konnten davon profitieren. Seine von Ernst angeregten Publikationen wurden wichtige und auch über Deutschland hinaus verbreitete theoretische Werke zum Instrumentenbau für das frühe 19. Jahrhundert.

In den achtziger und neunziger Jahren hatte Ernst neben Jacob August Otto weitere Gesellen zur Ausbildung: Johann Wilhelm Bindernagel (1770-1845) und Johann Nikolaus Arthmann aus Wechmar (1774-1846). Vor allem Bindernagel baute seit Anfang des 19. Jahrhunderts verschiedene Zistern- und Gitarrenmodelle.

¹ Ernst Ludwig Gerber: Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler, 2. Band, Leipzig 1812, S. 49

Lit.: Forkel 1782, S. 96; Riegger 1788, VII, S. 154; Gerber 1790, I, S. 384; Franz Anton Ernst: Musikalische Anzeige für Organisten, Clavier- und Harmonikaspieler. In: Der Anzeiger, Nr. 19 vom 24.01. 1791; Meusel 1808, I, S. 216; Gerber 1812, II, S. 48; Dlabacz 1815, I, S. 369; Otto 1817, S. 19/20, 31; Schilling 1840, II, S. 619/20; Bernsdorf 1856, I, S. 786/87; Wurzbach 1858, IV, S. 72/73; Hajdecki 1882, S. 193; Ahrens 2009, S. 66-74, 114

Franz Anton Ernst, von Geburt ein Böhme, späterhin im Jahre 1778 nach Gotha berufen, war nicht nur als ausgezeichnete Violinspieler geachtet, sondern auch als Verfertiger von Violinen in italienischer Manier. In Prag, wo er studirte, beschäftigte er sich zum Vergnügen mit Geigenbau; als er dann nach Gotha kam, suchte er diese Beschäftigung wieder vor, nachdem er viele Jahre keinen Gebrauch davon gemacht hatte. Nun betrieb er aber diese Sache

86

so eifrig, daß er sogar noch Unterricht in der Mathematik nahm, damit ihm nichts abginge, was zur Vollkommenheit im Instrumentenbau nothwendig ist. Diese seine Bestrebungen sind auch nicht vergeblich gewesen. Denn da ihm, als Capellisten, viel Zeit übrig blieb, hatte er Muße genug, allen Fleiß darauf zu verwenden, und wer eine seiner Geigen kennen gelernt hat, muß gewiß eingestehen, daß sie Werth haben. Selbst der Herr Capellmeister Spöhr hat, wie mir versichert worden ist, auf einer Ernstschen Geige Concert gespielt. Bei ihm hatte ich Violinunterricht, und bekam auch bald Lust zum Violinbau. So wurde er doppelt mein Lehrer. Nachdem ich von Gotha nach Weimar gegangen war, nahm er einen Gehülfen, den Tischler Artmann aus Wegmar bei Gotha. Dieser verfertigte nachher auch Geigen, die mit den Ernstschen, die sehr platt gewölbt sind, in Form und Wölbung viel Aehnlichkeit haben. Späterhin hat ein anderer Tischler bei ihm gearbeitet, mit Namen Vinsder nagel, welcher ebenfalls Violinen gebaut hat, die im Außern den Ernstschen ähnlich sind. Jedoch beweisen die Arbeiten von Beiden deutlich, daß ihnen die nöthigen Kenntnisse ges fehlt haben.